

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Sonnen- und Regenschirmen
 in den neuesten Mustern und anerkannt guten Qualitäten in empfehlende Erinnerung. Ueberzüge und Reparaturen werden billigst besorgt.
F. Martin.

Ein fleißiges eingezogenes
Mädchen
 aus braver Familie wird als **Kellnerin** gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Blattes.

M. Heckel,
 Alt-Wadwirth vom Silberbrunnen b. Walsingen hat ein **Patent** auf eine **Hand-Sie-Maschine** erhalten, welche dem Landwirth als äußerst praktisch empfohlen werden kann.

Frisk gewässerte
Stoddsische
 bei **W. Reichelt.**

Zu verkaufen
 wegen Veränderung im Geschäft sind 2 Pferde, 1 Braun 5 Jahre alt und 1 Hengstfohlen Normänner Schlag. Näheres bei der Exped. d. Blattes.

Medicinal-Tokayer
 unter permanenter Controlle des Gerichtschemikers Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin vom Weinbergesitzer

Ern. Stein
 in **Erd-Bényo**
 bei Tokay
 garantiert rein, von den größten Autoritäten analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen** Schutzmarke.
C. F. Rist, Inhaber Alb. Herrmanns, Emmendingen.

Das große Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd vorzögl. gute Sorte 1.25 " Prima Halbbaunen 1.50 " und 2 M.
 Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Holzversteigerung.
 Von **Gr. Bezirksforstei Emmendingen** werden mit Vorfrist aus Domänenwäldungen versteigert:
 am **Montag den 18. April 1887, vormittags 11 Uhr, in der Stube zu Sezau:**
 aus Distrikt Hornwald: 5 Ster buchene und 5 Ster eichene Nugholzhölzer, 17 Ster eichene und 28 Ster tan. Nugholzhölzer (Nestledenhölz); 42 Ster buchene, 110 Ster eichene, 73 Ster gem., tan. und forl. Scheiter; 79 Ster buchene, 60 Ster eichene, 366 Ster gem., tan. und forl. Brügel; 3500 buchene, eichene, gem. und Nadel-Wellen, sowie 3 Loose Schlagraum.
 am **Mittwoch den 20. April 1887, Mittags 12 Uhr, im Engel zu Emmendingen:**
 aus Abth. III. 4. **Laber:** 11 Ster eichene Scheiter, 96 Ster buchene, eichene, gem. und Nadel-Brügel, 7475 gemischte Wellen.
 Aus Abth. IV. 9. **Sonnenziel:** 31 Ster buchene, 107 Ster eichene, gem. und forl. Scheiter, 30 Ster buchene, 133 Ster gem. und forl. Brügel; 100 buchene, 1500 gem. Wellen und 2 Loose Schlagraum;
 am **Freitag den 22. April 1887, Mittags 12 Uhr, im Engel zu Emmendingen:**
 aus Dist. **Theninger Allmend,** Weichholzschläge Nr. 20, 21, 22, 24: 48 Eichen II., III. und IV. Klasse, 18 Wagnerbirken, 3 Apen; aus Abth. III. 4. **Laber:** 22 Eichen, 170 tan. Hopfenstangen IV. Kl., 250 tan. Nestledenhölzer, 200 tan. Bohnenstangen; aus Abth. IV. 3. **Hefelbach:** 45 ficht. starke Stangen, 1340 ficht. Hopfenstangen I.—IV. Kl., 300 Nestledenhölzer, 200 Bohnenstangen.
 aus Abth. IV. 9. **Sonnenziel:** 11 Eichen, 75 Forsten II. Kl., 203 Forsten III. Kl.
 Sämmtliches Holz liegt an guten Wegen und wird vorgezeigt von Waldhüter Gerber in Sezau, Münklin und Gerber in Emmendingen, Bühler in Thennenbach.

Holzverkauf.
 Die **Gr. Bezirksforstei Waldkirch** versteigert mit Vorfristbewilligung am **Donnerstag den 14. April d. J.** im Gasthaus zur **Arche in Waldkirch:**
 a. **früh 9 Uhr** aus dem Distrikt **Kastelwald:** 6 Ster eichene und 24 Ster tannene Nestledenhölzer, 233 buchene, 26 Ster eichene, 4 Ster erlene und 6 Ster tannene Scheitholz, 44 Ster gem. Klobholz, 264 Ster buchene, 32 Ster eichene, 20 Ster gem. und 37 Ster tannene Brügelholz, 21 Ster erlene Rollen, 1000 Stück buchene und 1400 gemischte Wellen;
 aus dem Dist. **Engewald:** 6 Ster eichene und 32 Ster tannene Nestledenhölzer, und 11 Ster gem. Klob- und Brügelholz.
 b. **Vormittags 11 Uhr,** aus dem **Kastelwald:** 2 Buchen, 7 Hainbuchen, 3 Eichen II. Cl., 9 III Cl. und 19 IV. Cl., 36 Erlen, 3 Ulmen, 3 Weymuthstiefeln, 3 tannene Stämme I. Cl. 5 II. Cl., 38 III. Cl., 72 IV. Cl. und 35 V. Cl., 4 tannene Klöße I. Cl., 24 II. Cl., 16 Lattenklöße und 1 forl. Klob II. Cl.;
 aus dem **Engewald:** 2 Eichen IV. Cl., 114 tannene Stämme II. Cl., 57 V. Cl. und 7 Lattenklöße.

Die Heil- und Pflege-Anstalt Emmendingen
 sucht **100 Stück Dampfzähle** von 4 Meter Länge. Angebote erbittet man abzugeben im Weiserhofs.

Volksbank Emdingen,
 eingetragene Genossenschaft.
 Hiermit machen wir unsern Mitgliedern und Spareinlagern die Mittheilung, daß der Gesamtvorstand **den Zinsfuß für alle Geschäftszweige** herabgesetzt hat. Die näheren Bestimmungen hierüber werden allen Theilhabern dieser Tage zugeandt, und können die Bedingungen in unserm Rechnungslokal in Empfang genommen werden. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß der **Zinsfuß für die Vorschüsse und den Conto-Corrent-Credit vom 1. Juli d. J. ab auf 4 1/2%** ermäßigt ist.
 Wir empfehlen uns gleichzeitig zur Vermittlung von **Auszahlungen auf alle amerikanischen Bankplätze,** sowie zum **An- und Verkauf von Wechseln und Werthpapieren** des In- und Auslandes unter billigster Berechnung.
 Emdingen, den 28. März 1887.
Volksbank Emdingen,
 eingetragene Genossenschaft.
 H. Heckle. W. Pfeilerle. C. Lederle.

Steinhauergesuch.
 10—15 Steinhauer, sowie 5—10 gute Steinbrecher finden sogleich Arbeit bei
Florian Hügler
 in Reuzingen.

Ein Dienstenstand
 ohne Diensten, ist sofort zu verkaufen bei
Wagner Bühler.

Zu vermieten
 bis auf **24. April** eine schöne, große geräumige **Schuer,** wo sagt die Exped. des Blattes.

Ostereier-Farben
 von **größter** Ausgiebigkeit in Päckchen à 5 und 10 Pfg. sowie das Neueste bestehend in Päckchen mit **4 verschiedenen Farben** à 10 Pfg. empfiehlt
W. Reichelt.

Zahnschmerzen
 werden durch mein rühmlich bekanntes neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Es ist **garantirt.** Päckchen zu 60 u. 80 Pfg. — **Dépôt** werden gesucht.
Distel, Zahnarzt, **Schaffhausen.**
 Zu haben bei
C. F. Rist, Emmendingen.
D. Lattner, Kaufm., **Vörfstetten.**

Ernst Nopper's
 Nachfolger
Schuhwaaren-Fabrikation und Lager
 en gros & en détail
 Kaiserstr. Nr. 28, b. Siegesdenkmal
Freiburg i. B.
 Fabrik-Lager
 Deutscher, Pariser und Wiener **Schuhwaaren.**
 Maschinen- und Handarbeit.

Größte Auswahl
 von den billigsten bis zu den allerfeinsten Sorten und Qualitäten und **stets das Neueste der Saison.**
 Auf Wunsch **Auswahlsendungen.**
Normal-Stiefel & Schuhe
 System Prof. Dr. G. Jäger.
Allein-Verkauf für **Freiburg** und Umgegend.
Anfertigung nach Maas
 in feinsten Ausführung und unter Garantie für gutes Passen.
Reparatur-Arbeiten
 werden **schnell, solid** und **billigst** besorgt.
Feste Preise.

Trunksucht
 beseitigt mit und ohne Willen, Spezialität: **Roxer-Gallat, Glarus, Schweiz.** Garantie! Unsichtbare Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Preppelt, Fragebogen, Zeugnisse gratis

Ersteinst:
 Dienstag, Donnerstag und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“.
 Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25.
Hochberger Botte
 Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.
 M 43. Emmendingen, Samstag, 9. April 1887. Inzerate die einspaltige Monatszeile oder deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

Politische Tagesübersicht.

Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin nebst ihren Kindern werden, wenn das Wetter gut bleibt, schon in der Osterwoche zu längerem Aufenthalt in Emz eintreffen und dort in dem berühmten Gasthof, den „Bier Thürmen“, nicht in Kurhaus, Wohnung nehmen. Am Dienstag Mittag hat in der Kapelle des Kronprinzlichen Palais in Berlin die Konfirmation der beiden jüngsten Töchter des Kronprinzenpaares, der Prinzessinnen Sofie und Margarethe, stattgefunden.
 Fürst Hohenlohe, der Statthalter der Reichslande, ist am Samstag Abend von Berlin wieder in Straßburg eingetroffen. Man wird nunmehr wohl bald erfahren, welche neuen Maßregeln in Bezug auf Vorkommnisse in den französischen Agitatoren gegenüber zur Anwendung gebracht werden sollen und welche Veränderungen innerhalb der Verwaltung beschlossen sind.
 Das Reichspostamt hat angeordnet, daß im Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenbehörden das Markzeichen „M.“ dem Markbetrag nachgesetzt, und die Pfennige nicht mehr durch Dezimalstellen der Mark, sondern als Pfennige unter Hinzufügung des Zeichens „Pfg.“ ausgedrückt werden sollen.

Die neuen Zwanzigpfennigstücke aus Nickel werden jetzt ausgeprägt, vorläufig insgesamt etwa 200 000 Stück in einem Gesamtwerthbetrag von einer Million Mark. Das als Prägematerial zur Verwendung gelangende Nickelmetall entspricht einem Werth von etwa 125 000 Mk., so daß eine Prägebühre bezw. ein Wüthgenwinnt von 875 000 Mk. verbleibt. Die der Münze aus dieser Arbeit erwerbenden Prägekosten betragen sich etwa auf 15 000 Mk., so daß dem Reich aus dieser Münzmanipulation ein Ueberchuß von 860 000 Mk. verbleibt.
 Zu Kassel sind am Montag wegen Vergehens gegen das Sozialengesetz der frühere Reichstagsabgeordnete Pfannuch zu 6 Wochen und der Redakteur Leichmann zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden. Werthwürdiges hat sich in Braunschweig ereignet. Als am Gymnasium der Geburtstag des Kaisers Wilhelm gefeiert wurde, blieben drei junge Burschen und Secundaner bei dem Hoch auf den Kaiser sitzen. Bei ihrer Vernehmung erklärten die jungen Herren, sie seien unzufrieden mit den politischen Zuständen, Ideal sei die Wiederkehr der deutschen Zustände unter dem jetzigen Bundesrat.
 Der Bulgare Stoilow ist am Sonntag in Wien vom Grafen Kalnoky empfangen worden und hat demselben rühmlichst ausgesagt, daß das bulgarische Volk seinen Battenberger wieder haben wolle. Graf Kalnoky meinte, Prinz Alexander selbst werde von einer Niederlage nichts wissen wollen. Im Uebrigen mahnte Kalnoky zur Mäßigung und zur

Stolze Herzen.
 Roman aus dem Englischen. Von Max von Weisenthurn.
 (Fortsetzung.)
 Ein französisches Mädchen wird in Gertruds Angelegenheiten selten um ihre Willensmeinung gefragt, doch der Widoine war Engländer und zog es vor, sich das Herz der Geliebten zu erobern. Es sollte ihm dies nicht schwer fallen. Er war jung, schön, hochberig und selbst beispiellos verheiratet.
 Nach drei Monaten wurden die Beiden in aller Stille getraut; als Henry Dumont im folgenden Jahre starb, bestand Alles, was er dem Kinde zu hinterlassen hatte, in den Briefen der Mutter. Klottbe erfuhr aus diesen Briefen die Geschichte derselben, erfuhr, daß die Verstorbenen eigentlich mit ihrer ganzen Familie gebrochen habe und sie nur auf einen einzigen Dattel, welcher den Namen Elaine führte, angewiesen sei.
 „Er ist ein braver, muthiger Mann, dem ich viel zu danken habe,“ stand in einem der Briefe zu lesen.
 „Ich schulde seiner Liebe, seiner Güte Alles, was ich bin und habe,“ hieß es an anderer Stelle.
 „Er ist jetzt todt,“ las Klottbe in einem dritten Schreiben, „aber es ist mir gesagt worden, daß er einen Sohn hinterlassen. Wenn ich denselben jemals nützlich sein kann, so bin ich gern dazu bereit, und wer immer mir nahe steht wird einen Dienst erweisen, wenn er so dergleichen thut.“
 Der Widoine von Rougemont war die Familie ihrer Mutter gänzlich fremd, sie mußte eine stolze Frau genannt werden; um ihres Gatten willen war ihr überdies nicht daran gelegen, die Bekanntschaft von vermeintlich armen Verwandten zu machen.
 Als sie aber nach langen Jahren verwitwet, alternd und allein stand, da gemahnte plötzlich die veralteten Briefe ihrer Mutter einen gewissen Einfluß über sie und sie machte ein Testament zu Gunsten des ihr unbekanntem Jean de Elaine oder seiner Kinder, denselben, auf Rath ihres Anwaltes, fünf Jahre Zeit lassend, um sich zu weiden und ihre Ansprüche zu bewahren.
 Nach dem Tode der Dame nun ließen ihre Vertreter in alle Blätter Inzerate einrüden, doch Niemand wußte etwas von Jean de Elaine, der so lange in dem verborgenen Gebirgswinkel in Tirol gelebt hatte, Niemand, als der Graf von Montevie, der Sohn der Schwester des Herrn de Elaine, ein verarmter Edelmann,

Vermeidung jeder Herausforderung Auslands. Wenn nur auch umgekehrt Ausland ein gleiches Verhalten einschlagen wollte!
 In Italien ist endlich wieder ein Ministerium fertig geworden. Lang genug hat's gedauert. Depretis ist Präsident und Minister des Aeußeren, Crispi erhält das Innere, Saracco die öffentlichen Arbeiten, Bertole Biale den Krieg, Zanardelli die Justiz, die übrigen Minister Magliani, Crimaldi, Brin und Coppino bleiben, und Graf Robilant, der bisherige Minister des Aeußeren, geht und das ist höchst wahrscheinlich für das neue Kabinett nicht gut.
 Die polnische Rettungsbank zur Erhaltung des Grundbesitzes in polnischen Händen macht trotz der „schlechten Zeiten“ ziemlichliche Geschäfte. So sind ihr kürzlich aus New-York 25 000 Mark zugegangen und auch in den letzten Tagen eine Anzahl Aktien für Sammelkapitalien in der Bank untergebracht worden.
 Eine neue Alarmnachricht aus St. Petersburg bejagt, General Grefier, der Stadthauptmann von St. Petersburg, derselbe welcher den Zaren bei dem letzten Attentat durch seine Bitten und Vorstellungen bewogen hat, erst später aus der Peter-Pauls-Festung und auf einem anderen Weg heimzukehren, habe einen Vergiftungsversuch gemacht. Es heißt, es seien gegen ihn Klagen und Anschuldigungen bei dem Zaren eingelaufen. Oesterreichische und englische Blätter bleiben dabei, daß ein Attentat in Ostchina stattgefunden hat. Ein englisches Blatt schildert die Vorgänge wie folgt:

Als der Zar am letzten Dienstag in Ostchina auf der Terrasse des Schloßes, vor welcher sich Anlagen befinden, auf und ab ging, wurde plötzlich aus sehr kurzer Entfernung hinter einem Busch ein Schuß auf ihn abgegeben. Der Schuß traf den Zaren nicht, aber die Kugel schwirte dicht an seinem Ohr vorbei. Sofort fiel ein zweiter Schuß, dieses Mal aus einem anderen Busch. Eine Schildwache, die in der Nähe des Zaren stand, als die erste Kugel an die Mauer des Palastes schlug, feuerte, wie es heißt, auf den ersten Angreifer und streckte ihn auf der Stelle nieder. Der zweite Attentäter suchte nach Abseuerung seines Revolvers zu entfliehen, wurde aber sofort ergriffen. Es stellte sich heraus, daß er ein Offizier war. Ueber den von dem Posten getödteten Mann verlautet nichts.
 Der Zar hat anerkannt, daß die jüngst erschossenen bulgarischen Rebellen, die Majore Agunoff, Siloff und Kardischgoff, für Rußland gestorben sind. Deren Wittwer erhalten je 2000 Rubel Pension und ihre minderjährigen Kinder werden auf Staatskosten erzogen.
 In Rußland wird alles besteuert, sogar die Pässe für Reisende, welche nach dem Ausland gehen. Die Steuer soll für einen auf 3 Monate laufenden Paß 30 Goldrubel, für jeden weiteren Monat bis zu

der aus Erparungsmaßregeln häufig auf seiner kleinen Besorgung unweit Alie 2 lebte, die nach und nach parzellirt und verkauft worden war, so daß jetzt eigentlich nur mehr das alte Schloß und ein sehr geringer Theil vom Grund und Boden dazu gehörte.
 Als Eugene von seinem Vater diesen kleinen Stammsitz geerbt hatte, vermietete er denselben sofort und zog nach Paris, wo er auf einem Fuße lebte, der ihm bald den Eintritt in die vornehmsten Kreise sicherte.
 Wie er dies bewerkstelligte, das freilich wußte er allein. Natürlich spielte er hoch und Fortuna war ihm günstig; trotzdem gab es Zeiten, in welchen der Ruin als drohendes Gespengst ihm schreckhaft entgegenstank.
 Während einer solchen bedenklichen Zeit-Epoche war es gewesen, daß er jenes Inzerat, das er so sorgfältig aufbewahrt, entdeckt hatte.
 Konnte jener Jean de Elaine, von welchem in dem Inzerate die Rede war, sein Dattel sein, und wenn, welcher Nutzen konnte ihm oder den Seinen dann aus dem Anruf erwachsen?
 Ein Anderer wäre vermuthlich geradewegs zu Jean de Elaine gegangen, um ihn über die Angelegenheit zu befragen; — nicht so der Graf von Montevie, der vor Nichts solche Scheu hatte, als vor dem geraden Wege. Er bedurfte dringend eines großen Vermögens; war es nun wirklich Jean de Elaine, welchem solches angeboten ward, so konnte er, Eugene, vielleicht doch Mittel und Wege finden, sich selbst einen Nutzen zuzuführen, anstatt denselben allein dem alten Manne zu lassen.
 Der beste Weg, um zu erfahren, um was es sich handle, war nach dem Dafürhalten des Grafen Jener, direct mit den Rechtsanwältin zu verfahren, aber nicht in seinem eigenen Namen. Er schrieb folglich unter einem Pseudonym an die Herren Schelwood und Rouz, doch klärte ihn die Antwort, welche ihm ward, nicht wesentlich auf. Sie lautete:
 „Wenn die Familie Elaine, deren Sie Erwähnung thun, jene Elaine sind, auf welche das Inzerat Bezug hat, so müßten Sie ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu der verstorbenen Widoine von Rougemont nachweisbar darthun.“
 Für den Grafen verwickelte dieser Name die Sache nur noch mehr; er grubelte darüber nach und seine Hoffnungen, die Angelegenheit zu ergründen, schwanden immer mehr. Wer mochte die Widoine von Rougemont sein?
 Er war eben im Begriff, das Schreiben unwillig zur Seite zu werfen, als ihm wie ein Blitzstrahl eine Ahnung der Wahrheit kam.
 Der für Jean von Elaine zu erwachsende Vortheil beruhete zweifels ohne in

Der hl. Ostersfeiertage wegen erscheint nächsten Montag kein Blatt.